

## Kollegium der Regionalpfarrerinnen und -pfarrer des Kantons Bern

 **Alfred Palm**  
Teamkoordinator

Drei Themen seien erwähnt: die Umfrage zur Akzeptanz des MAG-Konzepts, die bereichsübergreifende Weiterbildung zur Handhabung der Verordnung BUA (Beratung, Unterstützung und Aufsicht) und das künftige Rollenmodell der Regionalpfarrpersonen.

Zum Team der Regionalpfarrpersonen: Martin Maire hat seinen Ruhestand und Anita Zocchi Fischer seine Nachfolge angetreten. Sie bringt neues Fachwissen mit und ergänzt unser Team bestens. Neben ihr durften wir auch Martina Wiederkehr-Steffen im Team willkommen heissen. Sie ist für den Bezirk Solothurn zuständig.

Eine Arbeitsgruppe hat die Ergebnisse der Umfrage zur Akzeptanz des neuen MAG-Konzepts ausgewertet und Anpassungen für die 2. Auflage der MAG-Bögen erarbeitet; sie kommen ab sofort zur Anwendung. Mit den strukturierten Gesprächen (MAG 1, MAG 2, MAG 3) dürfen wir an einer Erfolgsgeschichte weiterschreiben. Sorgfältig vorbereitete und achtsam durchgeführte Gespräche leisten einen Beitrag zur Früherkennung bzw. Prävention von Konflikten. Das motiviert uns.

Die Beratungstätigkeit nimmt einen respektablen Teil der Arbeitszeit ein; im Schnitt gut 13 Prozent. Längst nicht immer geht es dabei um Konflikte.

Wenn aber doch, haben wir es meist mit anspruchsvollen, komplexen Situationen zu tun. Der Synodalrat setzte 2013 die Verordnung BUA in Kraft, die der Regionalpfarrschaft die Funktion der Erstintervention zuweist und ein Eskalationsmodell enthält, an dessen Ende der SR entscheidet.

Am Weiterbildungstag analysierten wir zusammen mit den anderen in der BUA genannten Funktionsträgern die bisherigen Erfahrungen und stellten fest, dass unterschiedliche Vorstellungen über die Handhabung der Verordnung bestehen und die Schwelle, einen Konflikt als «BUA-Fall» zu betrachten, bei den einen niedrig, bei anderen aber hoch ist. Im Hinblick auf das künftige Rollenmodell ist es wichtig, hier Klarheit zu schaffen.

Für die Ausgestaltung unserer Rolle lassen wir uns von Standards leiten:

- Wir begegnen einander und den Menschen, mit denen wir zu tun haben, mit Wertschätzung.
- Wir sind Pfarrerin oder Pfarrer mit einer speziellen Beauftragung.
- Wir bilden uns weiter, unterstützen uns gegenseitig, respektieren die Verschiedenheiten und treten zueinander nicht in destruktive Konkurrenz.
- Wir arbeiten sorgfältig, nehmen anspruchsvolle Aufgaben an und wollen Vertrauen gewinnen.
- Wir erleben unsere Arbeit als sinnvoll und schliessen aus Rückmeldungen, dass unser Wirken breit akzeptiert ist. In vielen Situationen können wir zur Lösungsfindung beitragen.

- Pfarrpersonen und Kirchgemeinderäte erhalten auf verschiedenen Ebenen Anstösse für Entwicklungsprozesse. Die MAG, die Beratungsgespräche zur Ausgestaltung von Pfarrstellenprofilen und die Gespräche zur Bearbeitung von Konflikten erweisen sich hierzu als hilfreich.
- Neuen Aufgaben begegnen wir so, dass wir stets versuchen, sie im Sinne der Stärkung unserer Unterstützungsfunktion umzusetzen.

2017 wurde da und dort über die künftige Rolle der Regionalpfarrpersonen diskutiert. Nach unserer Einschätzung besteht breiter Konsens darüber, dass ihre Funktion mit einem sehr ähnlichen Rollenprofil weiterbestehen soll. Entsprechende Details sind im neuen Jahr Gegenstand weiterer Abklärungen und Diskussionen.

Wir danken allen, die unsere Arbeit mit Wohlwollen begleiten und annehmen. Freudigen und bewegenden Begegnungen sehen wir mit Zuversicht entgegen. ■

### Regionalpfarrkreise

#### Bern-Mittelland Süd

Martin Maire, Bern  
(bis 30. September 2017),  
Anita Zocchi Fischer, Hilterfingen  
(ab 1. Oktober 2017)

#### Oberland

Arnold Wildi, Toffen

#### Oberemmental-Thun

Matthias Inniger, Bern

#### Emmental-Oberaargau

Alfred Palm, Herzogenbuchsee

#### Jura-Biel

Marc Balz, Biel  
Marie-Laure Krafft Golay, Prêles

#### Biel-Seeland-Schwarzenburg

Susanna Leuenberger, Bern  
Esther Schweizer, Bern

#### Bern-Mittelland Nord

Simon Jenny, Gümliigen

#### Solothurn

Martina Wiederkehr-Steffen, Täuffelen

Die körperliche Dimension des Menschen im Visier: Handauflegen in Kirchen und Seelsorge.